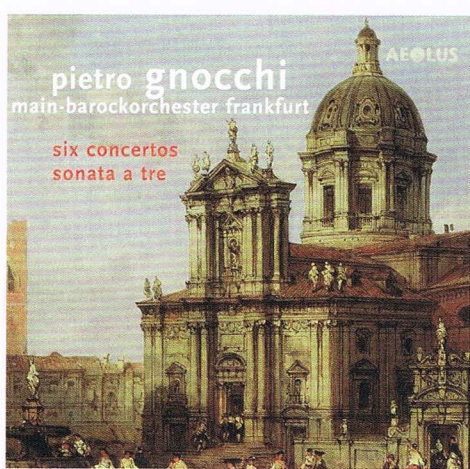


Pietro Gnocchi: *Sei Concerti, Sonata a tre*.  
Main-Barockorchester Frankfurt, Ltg. Martin  
Jopp (Vl.). Aeolus (10077) © 2016 (Vertrieb  
Note 1) CD

Der Mann hieß tatsächlich so wie die mitt-  
lerweile auch hierzulande beliebte Alter-  
native zur Pasta: Gnocchi. Übrigens steht  
'Gnocco' im Italienischen regional auch für  
'Tölpel' – aber ein solcher war er ganz ge-  
wiss nicht. Pietro Gnocchi war ein hochge-  
bildeter Geistlicher und in Italien weithin  
bekannter Gelehrter, der auch den als Kon-  
trapunkt-Autorität berühmten Padre Mar-  
tini in Bologna zu seinen Freunden zählte.  
Gnocchi selbst wurde in der Umgebung von  
Brescia geboren, wo er einen Großteil seines  
Lebens verbrachte. Er schrieb im Auftrag  
des Bischofs von Brescia eine 25-bändige



Abhandlung über altgriechische Kolonien in  
Italien. Hauptberuflich wirkte er allerdings  
als Kapellmeister am Dom zu Brescia und  
zusätzlich als Domorganist. Dementspre-  
chend ist die Mehrzahl seiner überlieferten  
Werke geistlicher Natur, und nur wenige  
instrumentale Ensemblewerke sind auf uns  
gekommen. Zu diesen zählen als zentraler  
Zyklus die auf der vorliegenden CD einge-  
spielten sechs Concerti, die der Bologneser  
Schule nahestehen. Sie sind von großer Man-  
nigfaltigkeit, wobei die Kompositionstech-  
niken des Concerto grosso mit einer großen  
melodischen Erfindungsgabe einhergehen.  
Sehr abwechslungsreich, mit einem betö-  
renden obertonreichen Klang, werden diese  
gleichermaßen temperamentvollen und  
tiefschürfenden Werke in bester Manier  
vom Main-Barockorchester unter seinem  
Konzertmeister Martin Jopp vorgestellt.  
Im e-Moll-Concerto zeigt das einleitende  
Grave mit dem nachfolgenden Allegro bei-  
spielhaft, wie außerordentlich phantasiebe-  
gab Gnocchi war.

Die erst kürzlich wiedergefundene Trio-  
sonate C-Dur überzeugt durch ähnliche  
Qualitäten, artikuliert sich aber in jenen  
leichteren Klangwelten, in denen sich auch  
das weniger strenge Concerto in F-Dur  
bewegt. Gnocchis grundsätzliche Orien-  
tierung an der geistlichen Musik spricht  
aus der Form all dieser Instrumentalwerke,  
die in der üblichen Satzfolge der Sonata da  
chiesa im Gottesdienst vielfach Verwen-  
dung finden und diesen prächtig ausschmü-  
cken konnten.

Das Main-Barockorchester ist mit wahren  
Feuerifer bei der Sache, diese fast verges-  
sene Musik wiederzubeleben. Herausge-  
kommen ist eine Einspielung mit unglaub-  
lichem Esprit, die einfach Freude macht.

*Olaf Krone*